

Fürchtet euch nicht - Friede euch!

21. 01. 2007 / Paul Amacker

Von einem Herrnhuter Missionar wird folgendes berichtet: Ein amerikanisches Missionarshauspaar zog voll Glaubensmut auf eine Missionsstation, wo vor zwanzig Jahren zwei Missionare von Menschenfressern umgebracht worden waren. Sie berichteten, dass, als sie ihre Arbeit aufnahmen, sie sich nicht nur von feindseligen Eingeborenen umgeben sahen, sondern auch ganz real die Mächte der Finsternis spürten. Das war so massiv, dass die Missionare Nachts aufstanden und die Bibel lasen und beteten, um sich geistlich zu stärken.

Eines Tages besuchte sie ein Mann und sagte: »Darf ich einmal eure Wächter sehen?« Der Missionar erwiderte: »Welche Wächter? Ich habe nur einen Koch und einen Hirtenjungen.« Der Mann bat um die Erlaubnis, das Haus des Missionars durchsuchen zu dürfen. Er untersuchte sorgfältig jeden Winkel der Missionsstation und kam dann ganz enttäuscht zu dem Missionar zurück. Dieser bat ihn, ihm doch einmal die Wächter zu beschreiben. Darauf berichtete der Besucher folgendes:

»Als du und deine Frau hier einzogen, waren wir fest entschlossen, euch zu töten, wie wir es vor zwanzig Jahren mit den beiden anderen Missionaren getan haben. Jede Nacht schlichen wir uns zu eurem Haus, um unser Vorhaben auszuführen, aber immer stand um das Haus eine Doppelreihe Wächter mit blitzenden Waffen, so dass wir uns nicht zu nähern wagten. Schliesslich heuerten wir einen Berufskiller an, der von sich sagte, dass er weder Gott noch Teufel fürchte. Er schlich sich letzte Nacht mit einem Speer bewaffnet an euer Haus heran; wir blieben in einiger Entfernung. Plötzlich erblickte er die Schar hellglänzender Wächter und ergriff panikartig die Flucht. Jetzt haben wir unsere Absicht, euch zu töten, endgültig aufgegeben. Aber sag mir, was sind das für Wächter?« Der Missionar öffnete seine Bibel und las: »Der Engel des Herrn lagert sich um die her, so ihn fürchten, und errettet sie.« (Ps.34,8)

Warum erzähle ich die Geschichte? Aus einem einfachen Grund. Der Mensch ist heute geplagt mit vielen Ängsten, und Furcht ist eine grosse Plage in der heutigen Gesellschaft und nicht oft auch der Grund für Burnouts. Es gibt ein Fremdwort, welches heute schon Kindern bekannt ist.

Phobien = irrationale Ängste (unbegründete) die lähmen, oder uns zwingen extrem zu handeln.

Ich habe einmal nachgeschaut was es so alles für Phobien gibt, und zeige euch nur einige, die ich interessant fand, von der enormen Liste.

Triskaidekaphobie - *Angst vor der Zahl 13*

Phalacrophobie – *Angst vor Haarausfall* (hat gar nichts mit mir zu tun)

Melophobie - *Angst vor Musik*

Keirophobie - *Angst vor dem Frisör* (das ist besonders für Anneröss)

Kopophobie - *Angst vor Müdigkeit* (besonders für Prediger während einer Predigt)

Logiozomechanophobie – *Angst vor Computern*

Eisoptrophobie - *Angst vor Spiegeln* (kommt erst in einem gewissen Alter)

Dentophobie – *Angst vor dem Zahnarzt*

Chionophobie - *Angst vor Schnee*

Chrometophobie: - *Angst vor Geld* (das sind offensichtlich sehr wenige....)

Erythrophobie - *Angst vor dem Erröten, auch Angst vor der Farbe Rot*

Phobophobie - *Angst vor dem Eintreten einer Angst (einer Phobie)*

Neil Anderson schreibt im Buch **Befreit von unseren Ängsten:**

“Angststörungen haben inzwischen Depressionen und Alkoholismus als psychisches

Gesundheitsproblem Nummer eins in Amerika überholt.“ Ich glaube das gilt auch für Europa. Wir haben mehr Leute die darunter leiden als wir annehmen, und viele versuchen es zu verstecken.

Gott weiss um das Problem und adressiert es von Anfang an.

Ich habe letzten Sonntag im Allianzgottesdienst über Jesus den Retter gesprochen und dabei am Rand das Thema angesprochen indem ich sagte:

*Noch von etwas ganz wesentlichem rettet Jesus. **Von der Furcht!***

Ich möchte darauf noch einmal eingehen, und zwar etwas ausführlicher. Was ich schon am Sonntag erwähnt habe ist die interessante Tatsache, wie dieses Thema die wichtigsten Momente des Lebens von Jesus umgibt.

Als Jesus auf die Welt kam war das erste, was gesagt wurde in diesem Zusammenhang:

Lukas 2,10-11

Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Denn siehe, ich verkündige euch grosse Freude, die für das ganze Volk sein wird. 11 Denn euch ist heute ein Retter geboren, der ist Christus, der Herr, in Davids Stadt.

Nach der Auferstehung, das erste was wiederum ein Engel sagte:

Matthäus 28,5

Der Engel aber begann und sprach zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Denn ich weiss, dass ihr Jesus, den Gekreuzigten, sucht.

Nachdem Jesus die Frauen selber trifft ist das erste was Er sagt:

Matthäus 28,10

Da spricht Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Geht hin, verkündet meinen Brüdern.....

Und wir lesen was Jesus als erstes sagte, als die Jünger von Furcht geplagt sich in einen Raum eingeschlossen hatten und Jesus unter sie trat:

Johannes 20,19-21

Als es nun Abend war an jenem Tag, dem ersten der Woche, und die Türen, wo die Jünger waren, aus Furcht vor den Juden verschlossen waren, kam Jesus und trat in die Mitte und spricht zu ihnen: Friede euch! 20 Und als er dies gesagt hatte, zeigte er ihnen die Hände und die Seite. Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen. 21 Jesus sprach nun wieder zu ihnen: Friede euch! Wie der Vater mich ausgesandt hat, sende ich auch euch.

Hier haben wir eine zweifache Zusage für Frieden, was uns aufhorchen lassen sollte. Friede und Furcht gehen nicht zusammen. Natürlich reden wir hier nicht von der Gottesfurcht, die etwas positives ist. Gott ist gegen die Furcht, welche man auch als Angst bezeichnen könnte, und ist nicht ihr Schöpfer.

2 Timotheus 1,7

Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Zucht.

Die Furcht, die Gott unterstützt, ist die Gottesfurcht, was etwas zu tun hat mit Ehrerbietung, wo ich mit Ehrfurcht und staunen vor Gott stehe.

Sprüche 1,7 *Die Furcht des HERRN ist der Anfang der Erkenntnis. Weisheit und Zucht verachten nur die Narren.*

Mit anderen Worten kann man sagen; man kann die falsche Furcht nur mit der richtigen bekämpfen. Das erkennen und anerkennen wer Gott ist, führt uns zu einer Erkenntnis, einer Wahrheit, die befreit. Angst kann man nur mit Wahrheit bekämpfen

Johannes 8,32 *und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.*

Mir scheint bezeichnend, was Jesus tat als er zu den verängstigten Jünger kam: ***trat in die Mitte und spricht zu ihnen: Friede euch! 20 Und als er dies gesagt hatte, zeigte er ihnen die Hände und die Seite.***

Es ist wie wenn Jesus klarmachen wollte, dass das was Er sagt auch absolut verlässlich ist. Es ist als ob Er sagt: ***„Ich spreche euch Frieden zu und ich zeige euch warum ich das tun kann.“*** Da zeigt Er ihnen seine Wundmahle, welche auf das Sterben am Kreuz hinweisen wo Er für unsere Sünden bezahlt hat. Das ist ein Retter auf den man sich verlassen kann!

Ich habe letzten Sonntag auf diesen Retter hingewiesen und möchte noch einmal etwas wiederholen, da viele von euch nicht dabei waren.

Alle unsere eigenen Anstrengungen bringen in Bezug auf Errettung von Sünde nichts. Eigene Erlösung ist **„Religion,“** wo man sich selbst versucht zu retten und noch stolz darauf ist, obwohl es gar nichts bringt.

Vor einigen Jahren konnte man in der Zeitung, **The Times-Reporter of New Philadelphia, Ohio** lesen, dass die Stadt New Orleans ein Fest machte in einem grossen Schwimmbad. Die 200 Leute, davon 100 Rettungsschwimmer oder Bademeister, kamen zusammen um zu feiern, dass sie den ersten Sommer, seit sie es zurück verfolgen konnten, keinen Ertrunkenen hatten in den Bädern der Stadt. Als sich die Party auflöste, begannen die 4 Bademeister, welche Dienst hatten, ihre Arbeit zu tun und das Schwimmbad herzurichten. Sie fanden den 31 jährigen Jeremy Moody voll angezogen im tiefen Ende des Beckens, ertrunken. Er ertrank umgeben von Rettungsschwimmern, die ihren Erfolg feierten!

Hey, es gibt viele Retter für alles mögliche in dieser Welt. Mein Haarwasser sollte mich eigentlich von einer Glatze retten, doch sind viele meiner Haare da wohl ertrunken, gestorben und ausgefallen.

Ist uns bewusst, dass wir einen Retter brauchen der unter keinen Umständen versagt?

Jesus hat mit seinem eigenen Leben bezahlt um uns dies zu garantieren. Friede euch in Bezug auf die Ewigkeit, schaut, Hände - Seite, es ist vollbracht, es ist bezahlt und garantiert!

Dann kommen wir zu dem zweiten:

Friede euch! Wie der Vater mich ausgesandt hat, sende ich auch euch.

Mich begeistert was Jesus hier macht. Er schickt Seine Jünger dass sie hingehen um in Frieden zu Leben. Auch hier gibt Er ihnen eine Garantie, nämlich Seine persönliche Sendung.

Wie der Vater mich ausgesandt hat, sende ich auch euch.

Er weiss von was Er spricht und was das zu bedeuten hat, da Er selbst ein Gesandter war und ist.

Johannes 5,19; 10,30; 12,49; 14,11

19 Da antwortete Jesus und sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Der Sohn kann nichts von sich selbst tun, ausser was er den Vater tun sieht; denn was der tut, das tut ebenso auch der Sohn.

30 Ich und der Vater sind eins.

49 Denn ich habe nicht aus mir selbst geredet, sondern der Vater, der mich gesandt hat, er hat mir ein Gebot gegeben, was ich sagen und was ich reden soll;

11 Glaub mir, dass ich in dem Vater bin und der Vater in mir ist; wenn aber nicht, so glaubt um der Werke selbst willen!

Jesus weiss auch, dass ein Gesandter vom Vater nicht immer ein einfaches Leben hat, und es oft sogar an die Lebenssubstanz geht. Als er ans Kreuz musste war dies nicht etwas, das Er gerne tat und es beängstigte Ihn, besonders weil Er wusste, dass dies zu einer Trennung mit dem Vater führte.

Markus 14,36

Und er sprach: Abba, Vater, alles ist dir möglich. Nimm diesen Kelch von mir weg! Doch nicht, was ich will, sondern was du willst!

Ich glaube aber, dass Jesus nie den Frieden verlor, solange Er als Gesandter handelte und ein Gesandter blieb in der Beziehung zum Vater. Er blieb in dieser Beziehung, indem er nicht sein Wille sondern den Willen des Vaters tat. Das war das Werk, welches Jesus vorzeigen konnte, seine durchbohrten Hände und Seite. Wer nicht seinen Worten glauben wollte sollte doch seinen Werken glauben.

Der Friede kommt nicht durch die Umstände, sondern durch die Beziehung zu dem, welcher selbst Friede ist.

So konnte Jesus sagen, gerade weil ich euch sende, werdet ihr Frieden haben. Seine Friedenszusage ist garantiert durch seine Sendung.

Das zu verstehen ist nicht immer einfach, besonders wenn es einige Probleme gibt im Leben. Ich möchte dazu ein **Beispiel** geben.

Israel wurde von Gott gesandt ins Gelobte Land zu gehen. Gott als der Sendende garantiert die Ankunft!!

Unterwegs nun trafen sie einen König der sie vernichten wollte, es nicht gut meinte mit ihnen und sie fluchen (zerstören) wollte. Wir können die Geschichte von Balak und Bileam im **4 Mose 22-24** nachlesen. Ich möchte einiges davon vorlesen.

4 Mose 22,4b-6

Balak aber, der Sohn Zippors, war zu jener Zeit König von Moab. 5 Und er sandte Boten zu Bileam, dem Sohn Beors, nach Petor, das am Strom liegt, in das Land der Söhne von Ammo, um ihn zu rufen. Und er liess ihm sagen: Siehe, ein Volk ist aus Ägypten ausgezogen; siehe, es bedeckt die Fläche des Landes, und es liegt mir gegenüber. 6 Und nun komm doch, verfluche mir dieses Volk! Denn es ist stärker als ich. Vielleicht gelingt es mir, dass wir es schlagen und ich es aus dem Land vertreibe. Denn ich habe erkannt: wen du segnest, der ist gesegnet, und wen du verfluchst, der ist verflucht.

Bileam ist also ein Prophet Gottes und sollte und musste Sprachrohr Gottes sein. Gott sagte nein zum Auftrag von Balak.

4 Mose 22,12

Und Gott sprach zu Bileam: Du sollst nicht mit ihnen gehen; du sollst das Volk nicht verfluchen! Denn es ist gesegnet.

In der Geschichte lesen wir wie Balak nicht aufgab und Bileam viel Geld bot wenn er doch komme und Israel fluche. Bileam lies sich überreden und wurde fast umgebracht durch einen Engel, hätte nicht sein Esel ihn gerettet.

Das erinnert mich an eine Geschichte, die ich las, die der frühere Arkansas Kongressabgeordnete Brook Hays (1950) erzählte. Ein Prediger gab einem Politiker den Rat sich in den Regen zu stellen und in den Himmel zu schauen. Er sagte: **“Dies wir ihnen eine wichtige Erkenntnis bringen.“** Am nächsten Tag rahportierte der Politiker: **“Ich machte es und keine Erkenntnis kam. Ich stand im Regen und das Wasser lief mir den Kragen hinunter, ich fühlte mich wie ein Narr.“** Der Prediger antwortete: **“Eine ziemlich grosse Erkenntnis für den Anfang, nicht?“**

Wir alle müssen uns immer wieder nach oben ausrichten und dann feststellen, dass wir in unserem eigenen Bemühen oft zu Narren werden. Das sollte uns demütigen vor Gott.

Bileam handelte wie ein Narr, doch Gott in Seiner Gnade verschonte ihn, und lies in dann doch gehen, nicht um Balak zu dienen sonder um Sein Sprachrohr zu sein.

4 Mose 22,35

Und der Engel des HERRN sprach zu Bileam: Geh mit den Männern! Aber nur das, was ich dir sagen werde, sollst du reden! Und Bileam zog mit den Obersten des Balak.

Obwohl Balak, Bileam an drei verschiedene Orte führte, um den Fluch über Israel zu erzwingen, hat Bileam nur segnen können.

4 Mose 23,8; 17-20

Wie soll ich verfluchen, wen Gott nicht verflucht, und wie verwünschen, wen der HERR nicht verwünscht hat?

17 Und er kam zu ihm, und siehe, er stand neben seinem Brandopfer und die Obersten von Moab bei ihm. Und Balak sagte zu ihm: Was hat der HERR geredet? 18 Da begann er seinen Spruch und sprach: Stehe auf, Balak, und höre! Horche auf mich, Sohn des Zippor! 19 Nicht ein Mensch ist Gott, dass er lüge, noch der Sohn eines Menschen, dass er bereue. Sollte er gesprochen haben und es nicht tun und geredet haben und es nicht aufrechterhalten? 20 Siehe, zu segnen habe ich empfangen; er hat gesegnet, und ich kann's nicht wenden.

Verstehen wir was hier passiert? Der Feind kann Israel nicht schaden, und so ist es auch mit uns. Keine Macht der Welt wird einem Gesandten Gottes etwas anhaben können als nur was Gott auch zulässt. Das ist die Basis zum Frieden im Herzen.

Balak konnte Israel nicht fluchen, aber auf den Rat von Bileam, der sein Honorar wollte, wurde Israel durch die Frauen von Moab verführt.

4 Mose 25,1

Und Israel blieb in Schittim. Und das Volk fing an Unzucht zu treiben mit den Töchtern Moabs;

Israel selbst stellte sich unter einen Fluch indem sie Gott untreu wurden. Das können auch wir, doch wenn wir mit Gott leben, als Gesandte Gottes, ist uns Friede verheissen, Friede garantiert. Alles was wir tun müssen ist darauf zu achten zu gehen wohin Gott uns führt. Wie es heisst im Psalm 23; Gott bereitet uns einen Tisch im Angesicht der Feinde. Egal wer gegen uns ist, Gott ist für uns und wir können mit Ihm wandeln.

Epheser 2,10

Denn wir sind sein Gebilde, in Christus Jesus geschaffen zu guten Werken, die Gott vorher bereitet hat, damit wir in ihnen wandeln sollen.

Darf ich euch noch einmal an die Geschichte Eingangs erinnern? Die Krieger (Engel), welche sich um die Missionare stellten! Wichtig ist nur, dass wir in den Werken wandeln, die Gott bereitet hat. Das einzige was wir wissen müssen ist, dass wir Gesandte Gottes sind, und dass wir die Grundeinstellung haben, dass Gott es gut meint mit mir, egal wie die Umstände sind.

Ein wahrer Retter bringt Frieden. ***Egal was unsere Umstände sind, Jesus ist ein Retter und will uns Frieden bringen.*** Uns von der Furcht befreien, sei es die Furcht der ewigen Verdammnis, und somit von der Furcht des Todes, aber auch von der Furcht des Lebens, weil er uns nun sendet zu leben nach Seinem Willen. Das nimmt die Furch weg und Frieden zieht ein.

Freunde, wenn immer wir uns fürchten, müssen wir uns fragen ob wir den Retter einbezogen haben in die Situation.

1 Johannes 4,18a

Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus,...

Nehmen wir uns nun Zeit, uns noch einmal an die zweifache Friedenszusage Jesus an die Jünger, und somit an uns zu erinnern. Kann und will ich das für mich in Anspruch nehmen?

Verlass dich auf dass was Tatsache ist, verlass dich auf Jesus, und die Wahrheit wir dich frei machen.

Philipper 4,7

und der Friede Gottes, der allen Verstand übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken bewahren in Christus Jesus.

Amen.